



Deutsche und polnische Gruß- und Anredeformeln

Ewa Wojaczek

Jede europäische Sprache verfügt über ihre eigenen Sprachmittel, die als Anrede- und Grußformeln anerkannt und gebraucht werden. Insofern bilden die beiden Formen einerseits ein gesamteuropäisches Sprachgut, andererseits unterscheiden sie sich aber stark voneinander in Bezug auf ihre Anzahl, ihren Aufbau und ihren kulturell bedingten Gebrauch. Sie unterliegen den festgelegten Regeln der jeweiligen Sprache und sind damit stark konventionalisiert, was im vorliegenden Beitrag am Beispiel des Deutschen und Polnischen aus sozio- und pragmalinguistischer Sicht veranschaulicht wird. Es werden demzufolge solche Aspekte wie die Gesprächssituation, die Anzahl der Gesprächspartner, deren Gruppenzugehörigkeit und Bekanntheitsgrad (d.h. Sprache der Nähe und der Distanz) berücksichtigt, was mit mehreren Beispielen aus beiden Sprachen belegt wird. Besprochen werden ebenso einige deutliche Veränderungen im Gebrauch dieser sprachlichen Formen, die sich aus sprachökonomischen Gründen und durch den Einfluss der anderen europäischen Sprachen (vor allem des Englischen, aber auch des Schwedischen, Italienischen und Lateinischen) sowie den der Umgangssprache ergeben.

Schlüsselwörter: Alter und Anzahl der Gesprächspartner, Anredeformeln, Gruppenzugehörigkeit, Grußformeln, Sprache der Nähe bzw. Distanz

1 Einleitung

Sprache gilt als das wichtigste messbare Kommunikationsmittel und Träger kultureller Identität. Jedes Volk hat ein eigenes Repertoire von sprachlich stark konventionalisierten Ausdrücken, zu denen u.a. Gruß- und Anredeformeln gehören, die dem angebrachten Umgang mit Gesprächspartnern dienen. Ihr unangemessener Gebrauch wird direkt als Verstoß gegen bestimmte sprachliche Normen angesehen (Zenderowska-Korpus 2011: 51), die von mehreren außersprachlichen Faktoren (Schicht / Klasse, Alter, Geschlecht, Gruppe, Rolle, Situation usw.) mitkonstituiert werden. Demzufolge sind Gruß- und Anredeformeln einer der Hauptgegenstände soziolinguistischer, teilweise aber auch pragma- und psycholinguistischer Forschung. Da die sprachlichen Normen jedoch nicht unbedingt konstant bleiben, sondern sich im Laufe der Zeit ändern, werden jeweils auch die wichtigsten Veränderungen im Gebrauch der genannten sprachlichen Formen berücksichtigt, die sich vor allem aus sprachökonomischen Gründen und durch den Einfluss der anderen europäischen Sprachen (vor allem des Englischen, aber auch des Schwedischen, Italienischen und Lateinischen sowie den der Umgangssprache) ergeben.

Im vorliegenden Beitrag werden hauptsächlich deutsche und polnische Gruß- und Anredeformeln dargestellt. Dabei werden solche Aspekte wie die Gesprächssituation, die Anzahl der Gesprächspartner sowie deren Gruppenzugehörigkeit und Bekanntschaftsgrad (d.h. Sprache der Nähe und die der Distanz) miteinbezogen, was mit mehreren zum Thema passenden Beispielen aus zwei führenden deutschen und polnischen Wörterbüchern von Wahrig (1992) und Szymczak (1988) sowie anerkannter Fachliteratur belegt wird. Die nicht üblichen oder nicht korrekten Formen werden jeweils mit einem Sternchen versehen.

2 Grußformeln

2.1 Zum Begriff Gruß

Laut Otterstedt (1993:16) ist der Gruß Ausdruck des menschlichen Wunsches und sozialer Eingebundenheit und zeigt seine Kommunikationsbereitschaft und kommunikative Bindungsfähigkeit. Sowohl der Gruß zu Beginn einer Begegnung als auch der, welcher sie beendigt, zeigt soziale und kommunikative Kompetenz des Grüßenden und seiner Interaktion.

Aus der obigen Definition ergeben sich zwei Grußhauptarten: Eröffnungsgrüße, die eine Begegnung einleiten, und Abschiedsgrüße, die eine Begegnung beenden.¹ Otterstedt betont auch den Wunschcharakter fast jedes Grußes, was ganz deutlich an einer der ältesten polnischen Grußformeln zu merken ist, die aus der Bibel, und zwar aus dem Evangelium nach Lukas (Lk 1,28) stammt. Mit diesen Worten hat der Erzengel Gabriel Maria die Geburt ihres Sohnes angekündigt (s. 1).

- 1 dt. Gegrüßet seiest du, Holdselige!
poln. Bądź pozdrowiona / Pozdrawiam Cię, pełna łaski!²

Bei der Begrüßung wünscht man der / dem Begrüßten im Polnischen also automatisch das Wichtigste im Leben, d.h. Gesundheit (poln. *zdrowie* = dt. *Gesundheit*). Eine ähnliche Funktion hatte mal im Deutschen das heute wegen der politischen Vergangenheit verbotene *heil* (s. 2), das semantisch gesehen ebenso mit der Gesundheit verwandt ist (*heilen* = „gesund werden“).

- 2 dt. Heil Hitler! (= poln. Cześć/chwała Hitlerowi!)

Die biblische Grußfloskel (s. 1) wird bis heute (mit einem Substantiv der Distanz und eventuell auch einem Adjektiv der Distanz) in offiziellen Situationen in der gehobenen deutschen Sprache der Distanz³ verwendet:

- 3 dt. Seien Sie gegrüßt, meine/unsere (geehrten) Herrschaften/Damen und Herren!
poln. Witam/y (szanownych) państwa!

Im Polnischen wird der oben angeführte Satz nach dem Gebrauch der Verbform der Nähe (sowie eventuell eines der Adjektive der Nähe) automatisch der Sprache der Nähe angerechnet. Die Verbform *witajcie* (die 2. Person Plural) und die Substantivform *państwo* (die 3. Person Plural) weisen dabei eine grammatische Inkongruenz auf (s. 4).

1 Im Weiteren werde ich mich auf die Eröffnungsgrüße konzentrieren.
2 Es sind eigentlich für die Schriftsprache typische Abschiedsgrüße.
3 Zu Kennzeichen der Sprache der Distanz und die der Nähe siehe Wojaczek (2018: 59–74).

- 4 dt. Seien Sie gegrüßt, meine/unsere (lieben) Herrschaften/Damen und Herren!
poln. Witajcie, moi/nasi (drodzy/kochani) //szanowni państwo!

Die sprachliche Distanz (s. 5) bzw. Nähe (s. 6) wird bei der Begrüßung mittels zwei unterschiedlicher Personalpronomina im Deutschen (*Sie* bzw. *du*), im Polnischen dagegen mit mehreren sexus- und numerusbedingten Substantiven (*pani, pan, panie, panowie, państwo*= dt. *Sie*) bzw. mit dem Personalpronomen *ty* (= dt. *du*) markiert. Die polnischen Sätze haben dann oft die Form gewöhnlicher Aussagesätze (s. 1, 3, 5, 6, 7).

- 5 dt. Ich/Wir (be)grüße/n Sie.
poln. Witam/y (panią/paną/panie/panów/państwa)!
oder:
Kłaniam/y się // Całuję/emy rączki! (veraltet)
6 dt. Ich/Wir (be)grüße/n dich.
poln. Witam/y (cię)!

Das Deutsche fordert dabei immer ein Objekt, während im Polnischen objektlose Grußfloskeln⁴ (s. 5, 6, 7) durchaus möglich sind, obschon sie dann etwas förmlich klingen (Engel / Tomiczek 2010: 75) und als wenig höflich empfunden werden (Miodek 1994: 96–97). Gekürzte Formeln kommen in den beiden Sprachen nur in der Sprache der Nähe (s. 7) vor.

- 7 dt. Ich/Wir (be)grüße/n dich! → Grüß dich!
poln. Witam/y (cię)! → Witaj!

2.2 Grußformeln und Gruppenzugehörigkeit

An den Grußformeln kann man oft erkennen, wer welcher gesellschaftlichen Gruppe, welchem Verband, Verein o.ä. zugehört. Zu gruppenspezifischen Grußformeln gehören mehrere Ausdrücke (Engel / Tomiczek 2010: 76), die die

4 Ohne Objekte sind sie emotionell neutral und funktionieren daher auch als Anreden in den polnischen Briefen, Mails oder SMS.

jeweilige Gruppenspezifik charakterisieren und / oder oft ganz bestimmte Wünsche der Gruppenmitglieder ausdrücken (s. Tabelle 1).

Tabelle 1. Grußformeln und Gruppezugehörigkeit (nach Engel / Tomiczek 2010: 76).

| Berufs- oder Interessengruppe | Deutsche Grußformeln | Polnische Grußformeln |
|-------------------------------------|----------------------|-----------------------|
| Bergarbeiter | Glück auf! | |
| Gläubige (+ ganz Bayern) | Grüß Gott! | Szczęść Boże! |
| Dorfbewohner der älteren Generation | — | |
| Jäger | Weidmannsheil! | Darzbór! |
| Pfadfinder | Heil Pfad! | Czuwaj! |

Im Deutschen wünschen Bergleute einander Glück bei ihrer sehr gefährlichen Grubenarbeit, und die Gläubigen (insbesondere in Bayern) – Gottes Segen. Deutsche Jäger bzw. Pfadfinder verweisen mit ihren Grußformeln dagegen auf die Gesundheit (*Heil*) an ihrem Wirkungsort, d.h. auf der Weide bzw. auf dem Pfad.

Im Polnischen stecken Glück (= poln. *szczęście*) und Gottes (= poln. *Boże*) Segen in einem gemeinsamen Gruß (*Szczęść Boże!*) sowohl der Bergleute als auch der Gläubigen oder Dorfbewohner der älteren Generation. Polnische Jäger wünschen einander bei der Begrüßung viele Gaben (= poln. *dary*) bei der Jagd im Hochwald (= poln. *bór*), und die Pfadfinder – Wachsamkeit (= poln. *czujność*) auf dem Pfad.

2.3 Grußformeln und Tageszeit

Eine ganze Reihe Grußformeln sind von der Tageszeit abhängig und gelten zugleich als Wunschausdrücke (s. Tabelle 2).

Tabelle 2. Grußformeln und Tageszeit (bearbeitet von E.W.).

| Tageszeit | deutsche Grußformeln | polnische Grußformeln |
|-----------|---|---|
| Morgen | Guten Morgen! (bis ca. 11 Uhr) | |
| Tag | Guten Tag! (ab ca. 11 Uhr) | Dzień dobry! |
| Mittag | *Mahlzeit! (um die Mittagszeit) | *Smacznego! [= dt. „Guten Appetit!“] |
| Abend | Guten Abend! (ab Anbruch der Dunkelheit) | Dobry wieczór! |

Identisch sind in den beiden Sprachen nur abendliche Grußformeln (dt. *Guten Abend!* = poln. *Dobry wieczór!*). Andere Formeln sind im Deutschen zeitlich streng geregelt, was *Guten Morgen!* und *Guten Tag!* anbetrifft, denen im Polnischen die gemeinsame, nicht zeitbedingte Floskel *Dzień dobry!* entspricht. Sie hat auch eine für das Polnische völlig ungewöhnliche Reihenfolge ihrer Bestandteile (Tag guten), die meiner Meinung nach logischerweise aus deren Wortfolge im folgenden Wunschsatz resultiert:

- 8 poln. Dzień ten niech będzie dobry i równie dobrzy niech będzie również wieczór.
- 9 dt. Der Tag soll gut sein und ebenso gut soll auch der Abend sein.

Das Deutsche verfügt über eine weitere Grußfloskel, die meistens nur am Arbeitsplatz, um die Mittagszeit zu hören ist und als Erinnerung an die Mittagspause interpretiert werden kann, während sie im Polnischen als Wunschausdruck fungiert.

2.4 Grußformeln und fremdsprachige Einflüsse

Die Globalisierung hat dazu beigetragen, dass auch unter den deutschen und polnischen Grußformeln recht viele Anglizismen (z.B. *Hi!*, *Hello!*) dominieren, die jedoch nur als Eröffnungsformeln fungieren. Die Rolle der sowohl Eröffnungs- als auch Abschiedsformeln spielt dagegen die skandinavische Grußfloskel *Hej!* und deren diminutive Form *Hejka!* im Polnischen sowie die italienische Grußfloskel *Ciao!* im Deutschen. Das Gleiche gilt für Latinismen in den beiden Sprachen (dt. *Servus!*⁵ = poln. *Serwus!*).

2.5 Grußformeln und Alter

Die Feststellung, dass die Sprache der Jugendlichen sehr produktiv ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. So sind in ihr z.B. zahlreiche stark gekürzte Grußformeln entstanden, von denen die üblichste eine ursprünglich bloß am Telefon benutzte Formel (dt. *Hallo!* = poln. *Halo!* / *Cześć!*) ist, die sich heutzutage auch in der Schriftsprache, insbesondere in der Korrespondenzsprache, etabliert hat. Die beiden polnischen Formeln unterscheiden sich jedoch leicht voneinander in Bezug auf ihren Verwendungsbereich. Während *Halo!* nur als Eröffnungsfloskel funktionieren kann, wird *Cześć!* sowohl am Anfang als auch am Ende der Begegnung gebraucht.⁶

Eine starke Produktivität der Jugendsprache ist gleichermaßen an Verkleinerungsformen der Grußformeln mit den Suffixen *-ek*, *-ik* oder *-ka* (s. 9, 10, 11) zu erkennen, die eher für das Polnische typisch scheinen (Iluk 2013: 76–77)⁷. Im Deutschen kommen sie nur in süddeutschen Dialekten vor, wo sie mit den Suffixen *-el*, *-le* oder *-li* gebildet werden.

- 10 poln. *Dzień dobry!* → *Dzień doberek!* (= dt. „Gutes Täglel!“)
- 11 poln. *Serwus!* → *Serwusik!* (= dt. „*Servuschen!“)

5 Die deutsche Floskel stammt eigentlich aus dem Österreichischen.

6 Man kann hier eine deutliche Parallele zu den deutschen Grußformeln *Hallo!* und *Tschüss!* sehen.

7 Ähnliche Verkleinerungsformen sind ebenso für andere polnische Wörter typisch (z.B. poln. *piątek* / *piątnica* = dt. „*Freitagchen“ statt *piątek* = dt. *Freitag*).

- 12 poln. Dobranoc! → Dobranocka! ⁸ (= dt. ‚Gutes Nächtle!‘)

2.6 Grußformeln und Satzkürzungen

Ganz typisch für polnische umgangssprachliche Grußformeln sind auch Zusammensetzungen von Silbenabkürzungen in den ursprünglichen Fragesätzen, die als Grußformeln zunächst zu gekürzten Ausrufesätzen⁹ (s. 12), und später mit den Suffixen *-ka* oder *-anko* (s. 13) auch noch zu Diminutiva werden.

- 13 poln. Jak się masz? (= dt. ‚Wie geht's dir?‘) → Siema!
Siema! → Siemka! / Siemanko!

3. Anredeformeln

Die Anrede dient nicht nur der Kontaktknüpfung, sondern hat noch eine ganz besondere gesellschaftliche Funktion. Nach Nagatomo (1986: 286) ist sie

eine wichtige sprachliche Handlung, ein Spiegelbild der geordneten Sprachgemeinschaft. Sie bringt deutlicher als andere Sprachgewohnheiten das Bild einer Sprachgemeinschaft und die jeweiligen zwischenmenschlichen Beziehungen zum Ausdruck. Der Gebrauch einer bestimmten Anredeform dient im Allgemeinen der Anknüpfung und Modifikation der zwischenmenschlichen Beziehungen; er lenkt die Aufmerksamkeit darauf, wie der Angeredete und der Anredende in ihrem Lebenskreis ihre soziale Stellung verstehen.

Die Anredeformeln drücken demnach stärker als Grußformeln Distanz bzw. Nähe der Gesprächspartner aus, was am Gebrauch der Vor- bzw.

8 Die deutsche Formel *Gute Nacht!* und deren polnische Äquivalent *Dobranoc(ka)!* haben bloß eine Wunschkfunktion und werden eher als Abschiedsformeln angesehen. Die Wunschkformeln werden im Deutschen in der Regel mit dem Adjektiv *schön*, und im Polnischen mit dem Adjektiv *miły* (z.B. dt. *schönen Tag!* = poln. *miłego dnia!*, dt. *schönen Abend!* = poln. *miłego wieczoru!*) gebildet.

9 Dabei wird auch das nasale *e* zum offenen *e*.

Nachnamen (s. Kap. 3.1), Adjektive (s. Kap. 3.2) oder Personenbezeichnungen (s. Kap. 3.3) deutlich zu merken ist.

3.1 Anredeformeln und Vor- bzw. Nachnamen

Singularische Anredeformeln ohne Vor- bzw. Nachnamen sind im Polnischen durchaus möglich (s. 14, 15) und werden als solche überwiegend in Mails, SMS o.ä. gebraucht, obschon sie dann aber – genauso wie objektlose Grußformeln (s. 5, 6, 7) – etwas förmlich klingen und als wenig höflich empfunden werden. Im Polnischen kann man in ihnen auch den Vor- oder Nachnamen einer Person bzw. beide Lexeme zugleich verwenden, was von dem Aussagekontext sowie von der Distanz- oder Nähebeziehungen zwischen den Gesprächspartnern abhängt¹⁰. Im Deutschen ist in dem Fall nur der Gebrauch des Nachnamens oder Nach- mit Vornamen möglich (s. 14, 15)¹¹.

- 14 poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowna // (Moja / Nasza) Droga / Kochana Pani!
dt. Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe Frau!
poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowna // (Moja / Nasza) Droga / Kochana Pani Anno / Pani Kowalska / Pani Anno Kowalska!
dt. Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe Frau Kowalski / Frau Anna Kowalski¹²!
- 15 poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowny // (Mój / Nasz) Drogi / Kochany Panie Janie Panie Kowalski / Panie Janie Kowalski!
dt. *Sehr geehrter // (Mein / Unser) Lieber Herr!
poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowny // (Mój / Nasz) Drogi / Kochany Panie!

-
- 10 Detaillierte Informationen zur Wahl der genannten Möglichkeiten sind bei Wojaczek (2012: 92; 2018: 67–68) zu finden.
- 11 In der Sprache der Nähe darf im Deutschen auch der Vorname, allerdings ohne Substantive wie z.B. *Herr* / *Frau* (z.B. *(Meine / Unsere) Liebe Anna!*, *(Mein / Unser) Lieber Jan!*), gebraucht werden. Die Kollision oder der Zusammenfall der Wortmerkmale bedingt ebenso den Gebrauch von Kosenamen (z.B. *(Pani) Aniu!*, *(Pani) Aniusiu!*) im Polnischen (vgl. Iluk 2004: 71–73), was in der Sprache der Distanz im Deutschen völlig ausgeschlossen ist.
- 12 Die Nachnamen der Polinnen haben im Deutschen immer eine männliche Form im Nominativ, so dass eine Polin auf Deutsch z.B. *Kowalski*, und nicht wie im Polnischen *Kowalska* heißt.

dt. Sehr geehrter // (Mein / Unser) Lieber Herr Kowalski / Herr Jan Kowalski!

Pluralische Anredeformeln treten dagegen in den beiden zu besprechenden Sprachen üblicherweise als namenslose Konstruktionen (s. 16, 17, 18), im Polnischen fakultativ nur mit dem Nachnamen (s. 16, 17, 18), auf.

- 16** poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowne // (Moje / Nasze) Drogie / Kochane Panie!
dt. Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen!
poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowne // (Moje / Nasze) Drogie / Kochane Panie Kowalskie!
dt. *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen Kowalski!
- 17** poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Panowie!
dt. Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Herren!
poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Panowie Kowalscy!
dt. *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Herren Kowalski!
- 18** poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Państwo!
dt. *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen und Herren!
oder:
(*Bardzo / Wielce) Szanowne // (Moje / Nasze) Drogie / Kochane Panie!, (*Bardzo/ Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Panowie! Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen! Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Herren!
poln. (*Bardzo / Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Państwo Kowalscy!
dt. *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen und Herren Kowalski!
oder:
(*Bardzo / Wielce) Szanowne // (Moje / Nasze) Drogie / Kochane Panie Kowalskie!
(*Bardzo / Wielce) Szanowni // (Moi / Nasi) Drodzy / Kochani Panowie Kowalscy!

- *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Damen Kowalski!
- *Sehr geehrte // (Meine / Unsere) Liebe(n) Herren Kowalski!

3.2 Anredeformeln und Adjektive

Die Wortmerkmale und der Kontext spielen eine entscheidende Rolle bei der Wahl nicht nur der Vornamensform (vgl. Fußnote 11), sondern auch der Adjektive in den Anredeformeln. So lassen sich z.B. solche Substantive wie *Kind* (= poln. *dziecko*) bzw. *Freund* (= poln. *przyjaciela*), die Merkmale [nicht erwachsen, vertraut] bzw. [herzlich, intim] haben, nicht mit dem Adjektiv *geehrt* (= poln. *szanowny*) mit den Merkmalen [erwachsen, distanziert], wohl aber mit dem Adjektiv *lieb* (= poln. *kochany/ drogi*) mit den Merkmalen [vertraut, intim] kombinieren. Die erwähnten Adjektive implizieren einen unterschiedlich zu klassifizierenden Kontakt zwischen den Gesprächspartnern, wobei das polnische Adjektiv *drogi* distanzneutral zu sein scheint (Wojaczek 2018: 69–70) und demzufolge als Synonym zu den beiden anderen fungieren kann:

- 19 dt. Liebe / *Sehr geehrte Kinder!
poln. Kochane / Drogie / *Szanowne dzieci!
- 20 dt. Liebe / *Sehr geehrte Freunde!
poln. Kochani / Drodzy / *Szanowni przyjaciele!
- 21 dt. Sehr geehrte / Liebe Damen und Herren!
poln. Szanowni / Drodzy / *Kochani Państwo!

In den polnischen Anredeformeln ist eine Ellipse der Substantive (ausgenommen Neutra) im Falle der Sprache der Nähe möglich (s. 22, 23, 24, 25), infolge deren die übrig gebliebenen Adjektive substantiviert und großgeschrieben werden (Wojaczek 2018: 70–71).¹³

- 22 poln. Moja kochana / droga mamo ! → Moja Kochana / Droga!
dt. Meine liebe Mutter! → *Meine liebe!
- 23 poln. Mój kochany / drogi tato! → Mój Kochany / Drogi!
dt. Mein lieber Vater! → *Mein lieber!

13 Im Deutschen werden diese Adjektive zwar auch substantiviert (z.B. *Meine Liebe!*), aber sie erhalten dann eher eine ironische Bedeutung.

- 24 poln. Moje kochane / drogie dziecko! → *Moje Kochane / Drogie!
dt. Mein liebes Kind! → *Mein liebes!
- 25 poln. Moi kochani / drodzy przyjaciele! → Moi Kochani / Drodzy!
dt. Meine lieben Freunde! → *Meine lieben!

3.3 Anredeformeln und Personenbezeichnungen

Der Gebrauch von Personenbezeichnungen wird in Anredeformeln in den beiden Sprachen streng geregelt, was vor allem deutsche Titel-, Amts- und Berufsbezeichnungen angeht. Im Deutschen entsprechen nämlich alle Titel- formen dem wirklichen Rang oder der wirklichen Funktion einer Amtsperson, während sie im Polnischen ziemlich unpräzise verwendet werden, indem die stellvertretenden Funktionen gar nicht erwähnt werden (s. 27).

- 26 dt. Herr Minister!
poln. Panie ministrze!
- 27 dt. Herr Prodekan! [= poln. Panie prodziekanie!]
poln. Panie dziekanie!
- 28 dt. Frau Rektorin!
poln. Pani rektor!
- 29 dt. Frau Professor!
poln. Pani profesor!

Das Polnische verfügt über ein weit breiteres Spektrum der (heute wohl ein wenig archaischen) Personenbezeichnungen in den Anredeformeln als das Deutsche. Neben vielen eigentlichen Berufs- und Funktionsbezeichnungen (s. 30, 31) werden auch manche Quasi-Funktionsbezeichnungen (s. 32, 33) als Anrede verwendet, für die sich die deutschen Entsprechungen nicht in allen Fällen finden lassen.

- 30 poln. Pani kierownik (seltener: kierowniczko)!
dt. *Frau Leiterin!
- 31 poln. Panie konduktorze!
dt. Herr Schaffner!
- 32 poln. Pani sąsiadko!
dt. Frau Nachbarin!

33 poln. Panie kierowco!
dt. Herr Fahrer!

Im Deutschen haben sich feminine Berufs- und Amtsbezeichnungen weitgehend – bis auf akademische Titelbezeichnungen (s. 29) – durchgesetzt (Tomiczek 2010: 97), während im Polnischen in dem Fall immer noch maskuline Formen dominieren (s. 28). In vielen polnischen Funktionsbezeichnungen werden zwar beide Formen erlaubt (s. 30), aber maskuline sind auch da viel gebräuchlicher¹⁴.

4 Zusammenfassung

Deutsche und polnische Gruß- und Anredeformeln unterscheiden sich voneinander in Bezug auf ihre Anzahl und ihren kulturell bedingten Gebrauch. Sie sind zwar in beiden Sprachen stark konventionalisiert, aber seit mehreren Jahren sind einige deutliche Veränderungen in ihrem Bereich unter dem Einfluss der Jugendsprache sowie dem der anderen europäischen Sprachen (vor allem des Englischen, Schwedischen und Italienischen) zu sehen. Beide sprachliche Formen gehörten ursprünglich der gesprochenen Sprache allein an, werden heutzutage jedoch sehr oft in die Schriftsprache übernommen.

Die meisten deutschen und polnischen Grußformeln sind zugleich Wunschformeln, so dass die Grenze zwischen ihnen kaum merkbar ist. Aus sprachökonomischen Gründen werden im Polnischen recht viele (Satz)Abkürzungen und Verkleinerungsformen verwendet, die eigentlich ganz typisch für die Umgangssprache sind, was vor allem die zwei häufigsten geschriebenen Textformen (Mails und SMS) anbetrifft, die infolge der Welt- und Sprachendigitalisierung in den letzten Jahrzehnten entstanden sind. Nicht zu versehen ist auch der wachsende Einfluss der Fremdsprachen auf die deutschen und polnischen Grußformeln, in denen wegen der Globalisierung vor allem Anglizismen dominieren. Darüber hinaus treten skandinavische Grußformeln im Polnischen sowie italienische Grußformeln im Deutschen auf.

14 Zur Bildung und Verwendung weiblicher Personenbezeichnungen im Deutschen und Polnischen siehe Wojaczek (2014: 114–122).

Anredeformeln enthalten üblicherweise Vor- und / oder Nachnamen (eventuell mit Adjektiven) oder Personenbezeichnungen. In den singulären Anredeformeln sind im Deutschen Nachnamen obligatorisch. Im Polnischen werden eher Vornamen (oft noch in ihren zahlreichen Koseformen) gebraucht, obschon nur fakultativ, weil das Polnische da keine Vor- oder Nachnamen erfordert. In den pluralischen Anredeformeln sind im Polnischen dagegen Nachnamen gängiger. Die Namen verschwinden ganz aus den polnischen Anredeformeln, falls emotionelle Adjektive in ihnen substantiviert werden und dann allein die Rolle der Adressaten spielen. Ohne irgendwelche Namen kommen auch Personenbezeichnungen vor, unter denen sich im heutigen Deutschen (im Gegensatz zum Polnischen) feminine Berufs- und Amtsbezeichnungen weitgehend durchgesetzt haben. Bei Titelbezeichnungen sind dagegen bloß maskuline Substantivformen in beiden Sprachen möglich. In den polnischen Anredeformeln treten jedoch viel mehr Funktionsbezeichnungen als im Deutschen auf.

Literaturverzeichnis

- Engel, Ulrich / Tomiczek, Eugeniusz (2010): *Wie wir reden. Sprechen im deutsch-polnischen Kontrast*. Wrocław/Dresden: Oficyna Wydawnicza ATUT.
- Iluk, Jan (2004): „Hallo, mein Eselchen“ – Emotionales Anredeverhalten im Deutschen (aus der Perspektive eines Fremdsprachlers). *Fremdsprachen und Hochschule* 72, 69–82.
- Iluk, Jan (2013): „Nauczanie etykiety obcojęzycznej w ujęciu podstawy programowej z 2008 roku [Beibringen der fremdsprachigen Etikette im Unterrichtsprogramm aus dem Jahre 2008]“. *Języki Obce w Szkole* 2, 70–79.
- Miodek, Waclaw (1994): *Die Begrüßungs- und Abschiedsformen im Deutschen und Polnischen*. Heidelberg: Groos.
- Nagatomo, Masami (1986): *Die Leistung der Anrede- und Höflichkeitsformen in den zwischenmenschlichen Beziehungen: ein Vergleich der soziativen Systeme im Japanischen und Deutschen*. Münster: Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität.
- Otterstedt, Carola (1993): *Abschied im Alltag, Grußformen und Abschiedsgestaltung im interkulturellen Vergleich*. München: Iudicium.
- Szymczak, Mieczysław (1988): *Słownik języka polskiego*. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe.
- Tomiczek, Eugeniusz (2010): „Zu einigen interkulturellen, gesichtsbedrohenden Interferenzen zwischen Polen und Deutschen. Ein sprachpragmatischer Essay“. In: van Leeuwen, Eva (Hrsg.): *Sprachenlernen als Investition in die Zukunft. Wirkungskreise eines Sprachlernzentrums. Festschrift für Heinrich P. Kelz zum 65. Geburtstag*. Tübingen: Narr, 87–91.

Wahrig, Gerhard (1992): *Deutsches Wörterbuch*. Gütersloh / München: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Wojaczek, Ewa (2012): „Deutsche und schwedische Höflichkeitsformen und Probleme bei deren Übersetzung ins Polnische“. In: Kątny, Andrzej / Lukas, Katarzyna / Sikora, Jan (Hrsg.): *Pragmalinguistische Aspekte der polylektalen Kommunikation* (Studia Germanica Gedanensis 27). Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 89–100.

Wojaczek, Ewa (2014): „Środki językowe stosowane do rozróżniania płci istot żywych w języku niemieckim i polskim [Sprachliche Mittel zur Geschlechtsunterscheidung im Deutschen und Polnischen]“. In: Arabski, Janusz / Będkowska-Obłak, Marzena / Ziębka, Justyna (Hrsg.): *Obraz płci w języku i kulturze*. Katowice: Wydawnictwo Wyższej Szkoły Zarządzania Marketingowego i Języków Obcych, 109–130.

Wojaczek, Ewa (2018): „Środki językowe służące do wyrażania emocjonalnej bliskości lub dystansu między rozmówcami w języku polskim, niemieckim i szwedzkim [Sprachliche Mittel zum Ausdruck emotioneller Nähe oder Distanz zwischen den Gesprächspratnern im Deutschen, Polnischen und Schwedischen]“. In: Mampe, Joanna / Wielądek, Karolina / Ovchinnikova, Lada / Marzouk, Fadhila (Hrsg.): *Socjolingwistyczne badania w teorii i praktyce. Ujęcie interdyscyplinarne*. Gdańsk: Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 59–74.

Zenderowska-Korpus, Grażyna (2011): „Zur Vermittlung von Routineformeln im Unterricht Deutsch als Fremdsprache“. *Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung* 50, 51–65.